

Robert Vellusig

Medien- und Wissensgeschichte im 18. Jahrhundert

Dokumentation zur Einheit 1:
Medientheoretische Aspekte der Briefkultur

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

DOKUMENTATION ZU BUCHDRUCK UND AUFKLÄRUNG. MEDIENTHEORETISCHE ASPEKTE DER BRIEFKULTUR

Gottfried North, Die Post. Ihre Geschichte in Wort und Bild.....	2
Hermann Glaser/Thomas Werner, Die Post in ihrer Zeit.....	3
Die ersten deutschen Zeitungen	4
Deutsche Privatbriefe des Mittelalters	13
Briefwechsel Balthasar Paumgartners des Jüngeren mit seiner Gattin Magdalena.....	26
Erich Trunz, Der deutsche Späthumanismus um 1600 als Standeskultur	35
August Bohse, genannt Talander, Gründliche Einleitung zu Teutschen Briefen	54
Christian Fürchtegott Gellert, Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen	98
Christian Fürchtegott Gellert, Briefwechsel.....	131
Gottlieb Wilhelm Rabener, Sämmtliche Schriften, 6. Theil: Freundschaftliche Korrespondenz.....	152
Briefwechsel zwischen Gleim und Uz.	162
Meine liebste Madam. Gotthold Ephraim Lessings Briefwechsel mit Eva König.....	174
Albrecht Schöne, Über Goethes Brief an Behrisch vom 10. November 1767	194
Johann Wolfgang von Goethe, Briefe. Hamburger Ausgabe, Bd. 1: Briefe der Jahre 1764-1786.....	214
Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher, Versuch einer Theorie des geselligen Betragens	218
Georg Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung.	235

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Gottfried North, Die Post. Ihre Geschichte in Wort und Bild, Heidelberg 1988, S.126.

Hermann Glaser/Thomas Werner, Die Post in ihrer Zeit. Eine Kulturgeschichte menschlicher Kommunikation, Heidelberg 1996, S. 31.

Die Abbildungen geben Einblick in die Organisation des Briefverkehrs im frühen 17. Jahrhundert. In der Botenordnung der Stadt Nürnberg (1610) sind die Ankunfts- und Abgangszeiten der Boten sowie deren Herbergen verzeichnet. Die umfangreichere Postordnung der Reichsstadt Frankfurt am Main (1634) informiert auch über die Höhe der anfallenden Portokosten. Die Vor- und Frühgeschichte der Post ist eine Geschichte des Nachrichtenverkehrs zur Bewältigung der institutionell notwendigen Kommunikation. Das ist, mediengeschichtlich betrachtet, auch keineswegs verwunderlich; denn die Schrift ist nicht erfunden worden, um personale Interaktion räumlich und zeitlich zu entgrenzen, sondern um Informationen zu speichern: am Anfang der Schriftkultur standen Steuerlisten und dergleichen. Auch beim Brief dominiert – wie beim Schriftgebrauch generell – genetisch und funktional die Nachrichtenübermittlung in militärischen, ökonomischen und politisch-bürokratischen Handlungszusammenhängen.



Aler Boten Ordnung vß welich
 em die dierckwigen alle Wochen zu Nürnberg kommen; vnd
 wo die zur Herberg liegen / auch an welchem Tag die abe
 Wo den wider weg dinst / in allen Kaufmann
 Handelshausen täglich zu gebrauchen.



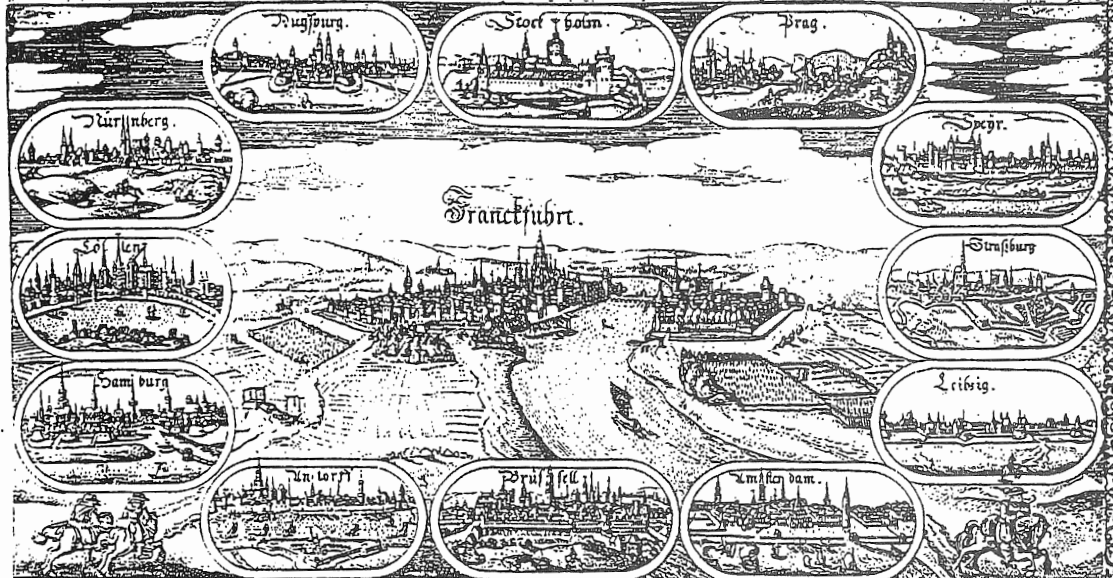
1610.

Van die Boten g u Nürnberg so nunt.	An welchem Tag.	Wo die Posten zur Herberg liegen.	Wan die Posten wider Nürnberg herkommen.
Don Andorff.	Alle Sambstag.	Wonen hie.	Alle Mittwochen.
Auß Lolln.	Alle Sambstag.	Wonen / hie.	Alle Mittwochen.
Frankfort.	Alle Sambstag.	Wonen hie.	Alle Mittwochen.
Damburg.	Alle Noet 19.	Wonen hie.	Alle Sontag.
Von Breslaw.	Alle Freytag.	Zwen freyden bey der Wulden Gasse / an dem die.	Alle Mittwochen.
Von Prag.	Alle Donnerstag.	By dem Bitterfeld.	Alle Sontag.
Von Wien.	Im Sommer am Donnerstag / In winter am Freytag.	Wonen hie.	Alle Sontag.
Auß Venedig.	Alle Freytag.	By der gulden Gasse.	Alle Mittwochen.
Nö Augspurg.	Alle Epitag. Freytag. vnd Sambstag.	By der gulden Gasse.	Alle Mittwochen / Donnerstag vnd Sontag.
Von S. Galln.	Alle Freytag.	By der gulden Gasse.	Alle Erstag.
Auß Lebon.	Alle vierden Tag am Donnerstag.	By der gulden Gasse.	Alle 14. Tag / am Sontag.
Von Ulm.	Alle Donnerstag / vnd Freytag.	By der gulden Gasse.	Alle Sambstag.
Auß Leibzig.	Alle Epitag.	Wonen hie.	Alle Freytag.
Salzburg.	Alle 14. Tag / am Donnerstag.	Wonen hie.	Alle 14. Tag / am Sontag.
München.	Har kein ordnung / ist nicht so schick mit post Augspurg.	Wonen hie.	Har kein ordnung / ist nicht so schick mit post Augspurg.
Regensburg.	Har kein ordnung.	By dem Bitterfeld.	Har kein ordnung.

Bedruckt zu Nürnberg bey Wolff Drechsffel.

Neue Post-Ordnung:
Wie alle Tage in der Wochen die Posten in des Heil. Reichs Statt
Frankfurt am Mayn abgefertiget werden / vnd wie solche wider ankommen / sampt darbey ver-
meldeten Brief-Tar.

Der Durchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürstin vnd Fräw-
lein / Fräwlein Christina / der Schweden / Gothen vnd Wenden Königin / Groß-Fürstin in Finnland / Herzogin
zu Ehesten vnd Carelen Fräwlein vber Ingermanland / ic. vnd dero Reichs Schweden Richte / Kanzlern / Bevollmächtigten Legaten in Teutschen Lan-
den vnd bey den Armeen, auch des Evangelischen Bundes bestelbsten Directora / dem Hoch-Weigebornen Herrn / Herrn Art. Dyrstern / Secretzen zu Rantzschol / Herrn zu
Schweden vnd Episcopi. Item: Zu herrlicher Anwindsung von Gott dem Allmächtigen eines solchen eintrudenden vnd viel nach einander folgender Glückselig: Fried:
vnd Friedlichen Winter Jahren / Unterthänigst dedicir, vnd in derselben Proceßion vbergeben / durch



Oben ab. An ihren Dreyen Tagen Brief-Tar. Kommen an	Neue Posten.	Oben ab. An ihren Dreyen Tagen Brief-Tar. Kommen an
<p>Mittw. 2. Wagen.</p> <p>Montags Morgens zu 8. Uhr zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> Paris. * Londen. * Indou. * Barcellona. * Marra. * 	<p>Hamburg.</p> <ul style="list-style-type: none"> Winfen. Limburg. Braunschweig. Adl. Werne. Hildesheim. Osterode. Mühlhausen / vnd dero Orten. 	<p>Berlin. 6. Wagen. Donnerstags.</p> <ul style="list-style-type: none"> Stetin. Wolgast / vnd deren Orten. <p>Venedig. 8. Wagen. Mittw.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wien. * Trient. * Manua. * Wesland. * Rom. * Nepoli. * Lucca. * Sergamo. * Inbrud. * Wien. * Prag. * Bozen. *
<p>Hier ist zu mercken / das alle vierzehl Tage auf diese neue Post-Strasse / die Posten von Paris nach Spanien gehen vnd also ein geraume Zeit mit den Briefen zu verweilen werden kan / vnd lauffen die Posten von Paris fast täglich in alle Dertir durch Franckreich.</p>	<p>Cassel. 2. Wagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Warpurg. Stieffen. Freiberg / vnd deren Orten. 	<p>Wien. 9. Wagen. Donnerstags.</p> <ul style="list-style-type: none"> In Winterzeiten an dem Samstag: In Sommerzeiten aber am Dienstag zu Mittag.
<p>Göllen. 1. Wagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Amroff. Brühl. Demich. Mens. Lila. Walsen. Amsterdam. Haage. In Westfalen aber auch des Samstag Morgens: Wierich. Dorrecht. Herrsdam. Londen. Münster. Münich. Waffelsch. Zach. 	<p>Mugspurg. 3. Wagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wim. Enzgart. Hyllerren. Straßburg. Wald. Mülich. Speyer. Herrlsberg. Durlach. Worms. 	<p>Nach dem Gewicht werden die Paquet begehlet:</p> <ul style="list-style-type: none"> Göllen. 3. Wagen. Amroff. Hamburg / vnd dero Strassen. Italia. Augsburg. Wim. Leipzig / vnd selbiger Orten. Hürnberg / vnd dero Strassen. Speyer. Straßburg.
<p>Hamburg. 9. Wagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Lübeck. * Siebolden. * Emden. * Bremen / vnd deren Orten. * 	<p>Würnberg. 2. Wagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Regenspur. Wüzburg. Kisingen / vnd deren Orten. 	<p>Es ist bey dieser Ordnung zu mercken / das die Briefe so auff dem gemeinlichen Post-Strassen gehen / weder gemeldet oder vngemeldet / bis auff die Postämpter bezahlet also auch theils welche mit einem * Zeichen gezeichnet sind / entweder weiter franchirt / oder vom Postmeister selbst andern bezahlet: & wie vers auch wider außgehlet werden müssen: Derselben in die Widerscheit die Briefe nicht zu passen lassen müssen / es werde ihnen dann der Brief-Tar oder richtiger Danksion von den Briefen bezahlet / insonderheit aber von denen von vnd nach Italien vnd Wien gehenden vnd kommenden Briefen.</p>

17 Johann von den Birghden / vorhöchsthgedachter Ihrer Königl. Mayest. vnd Reichs Schweden / sampt Nittallfürter Potentaten vnd Ständen / vnterordneten Obristen Postmeister.

Druck zu Frankfurt bey Wolfgang Hoffmann / Im Jahr 1634.

Die ersten deutschen Zeitungen, hrsg. mit einer Bibliographie (1505-1599) v. Emil Weller (Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart 111), Tübingen 1872, S. 33-37, 62-64 und 82-85.

Die folgenden Briefe dokumentieren die prosaischen Dimensionen des Briefverkehrs. Es handelt sich um Einblattdrucke, die als Vorläufer der periodischen Zeitung die neuesten politischen, militärischen oder auch Handels-Nachrichten veröffentlichen. Fürsten, Städte und Handelshäuser unterhielten in den verschiedenen Nachrichtenzentren bezahlte Korrespondenten, die sie über die neuesten Ereignisse informierten und ihnen die einlaufenden „*nepen zeytungen*“ mitteilten: Diese wurden abgeschrieben und in umfangreichen Briefpaketen an die Auftraggeber weitergereicht. Als geschriebene Zeitungen zirkulierten sie im begrenzten Kreis; doch schon im 16. Jahrhundert wurden die in den Posthäusern einlaufenden Zeitungsbriefe, deren Tauschverkehr von den Postmeistern organisiert wurde, auch gedruckt.

DIE

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

ERSTEN DEUTSCHEN ZEITUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

VON

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Hofrath dr Bartsch, ordentlicher professor an der g. universität in
Heidelberg.

K. freiherr v. Cotta in Stuttgart.

Oberstudienrath dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst-
und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Dr Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Dr G. ritter v. Karajan, präsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in
Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Director dr O. v. Klump p in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

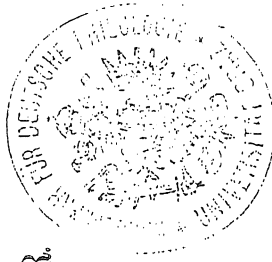
Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

MIT EINER BIBLIOGRAPHIE
(1505—1599)

EMIL WELLER.



FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MERZ 1871
GEDRUCKT VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

1872.

schaft wöllen erfahren vñ sy gemartert. darnach jnen dy köpff abgesehen. vnd die leib vberaus geworffen. vñnd dy köpff am spics aufgesteckt. Also habend dy lanntknecht am künig erworben. alle die von schweitzern. die noch zu Mailand vnd Chum. auch vberal, im lannd kranck. hart wund. jnn spitalerñ vnd sonst ligend. die soll man tod schlagen. etc.

¶ Nun wöll wir furo an warten was weiter geschehen werd. Es ist sollich grösse trawrigkait in den Aidgnoschaft. ietz zu mal. als auff erdrich in kainem land. Item vil hauptlewt aus Stetten vnd lenderñ von schweitz send vmb komen. die vns in disen land. all bekant sind mit namen. Bilger von laudenberg. der reich Meis von Zürich. vnd besounder vil güter namhafter von Zürich. Aman ketzi von schweitz. Vogt vom Salgans. Vogt. von Reinegt. Aman von Appenzel seeckelmayster von glaris. Vogt von vri. Jung Mürer vom wesen. ain Edelman von Gröncenstein. der von sand Gallen hauptman. Burgermaister von Zürich. Burgermaister von Chür. Edelman. Hainrich Brünelt. hauptman. Hanns semite fendrich. Der fendrich von schweitz mit dem fetzen. Der fendrich vom Vri mit dem fetzen. Der fendrich von Glaris. Der fendrich von vnderwallen. Fendrich von Zürich das fendli steckt zw Mailand. vnd sonst vil fendrich. Hauptlewt. Amptleüt vnd gwalther. on zal zuschreiben vñnd zuneunen. Item von Roschach send aus der pfarr bey funffzig manenn tod. von sant Gallen. Appenzel vnd gotzhausleut bey drevehenhundert man. dahinden bliben. Item von Galtigen aus. nach der See gem Reinegt zu. vnd furo durchs Reintal. auff bis gen Salganser herschaft. bey funfftausent man dahinden bliben. Vnd send noch vil hert wund. vnd an hend blos außgezogen parfüs on hosen. vnd groß wunden. mit stichen. mit zerfleckten angesichten. vnd zerhawen gliedern. Ein sollich ellend herauß slichen der gleich kain man nye gesehen hat. vñnd so vor-[4 a] zagt mit reden von der sach. das ains erbarmen mocht. der in nie hold gewesen ist. Item der khünig von Franckreich ist selbs personlich neben den teutschen knechten in der schlacht gewesen. vñ ist des hertzog von Burgunds bruder erschlagen worden vnd sonst vil güter herrn mit im.

Item der Schweitzer send ob dreissig tausent außgezogñ vñ mainen etlich das mit funfftausent haim komen.

Neüe zeytung Von der stat Genna wie sy Kayserlich Mayestat Erobert hat Am letsten Tag May jnn Jar 1522.

[1 b] Abschrift des brienes her Anthoni von Rawenna auß Trient, den Edlen herrn Salomona schatzmaister am dritten tag Junij geschriben. Anno. 1522.

GNediger herre. Nachtabends hab ich von eürn gnaden brieff empfangen, die mir ser angeneem gewest, durch mein vorig schreiben, hab ich eürn genaden zu wyssen gethon, Wie es mit Cremona stet, vnd das K. höre gegen Genna gezogen sey. Nun fug ich eürn gnaden zu vernemen, das wir neüe zeytung habñ auß briefen am letsten tag des Mayen gegeben, dz als vnser kriegs volek am .25. tag May gegen Genna kommen sein. Nemlich alles fußvolck mit dem geschütz, haben sy den raisygen zeitig her disshalben des gebirgs glassen, daß eür gnaden wissen wol wie die gelegenhait von Genna felsig vñ steinig, vñ profumd übel zu bekomen vñ über zu raisen, vñ dz geschütz schwerlich Dahin zu bringen ist, vñ als dz höre gen Genna kommen bedunckñ etlich hauptleüt die Genueser zu erford'n, von K. M. wegen ob sy sich gutlich finden lassen wöllen, vñ kamen also durch Etliche zu ainer vnderredung, darauff daß der Genueser Gesanten, etliche auß den jren zu den. K. hauptleüten, zu schicken. Vmb antwort von jnen zu entpfahen in dem konnet graue Pater von Nanaria mit zwayen Galcen vñ auch mit ayner klainen Galeen, den von Genna zu hilf, ain kommen d'halben achteten die Genueser den K. hauptleütñ des höres mit meer antwort zu geben, oder sich gutlich mit jnen zuertragen als balde die hauptleüte des höres sollich gesehen vñ vermercket da haben sy das geschütz gegen Caternen gelegert, Vñnd mortlich sere geschlossene vñ ordneten den sturm vnd gaben die Stat zu Sackman, die Cre-

nusser als sy hörerten, Vnd sahen sollich groß treffentlich vnd mörlich schiessen lieffen sy [2 a] zum Hertzogen, als sy die sachen sorglich ansahñ, ob sy zu ainem vertrag möchte kommen, aber sy waren zu langsam, daß in dem bratten die fußknecht an den Sturm, vnd sturmeten grüelichen one vnderlaß seere, auff den letsñ tag des Mayen vmb die .xxij. stunden, also da sy nun in die stat kamen men so das der hertzog vñ Grauc Peter von Nauaria, vernamen machten sy jre ordnung, dreimal nach ainander auß vier tausent fußknechten, die sy in der stat hetten, vnd vnderstunde sich d'vneind zu erweren, Nun waifft eür gnad wol wie die Stadt gelegen ist. Aber sy mochten jnen nit wyderstandt thun Sunder fienñ an die flucht zu geben, dem móro zu, vñ in diesem schlagen seind tot be-liben bey Dreytausent menschen.

Von den feynden, Vnd hertzog Octavius vnd Grafe Peter Nauaria gefangen, also hat man die Stat geblindert etlich heußer verbrennet achte sy zu bestreyten.

¶ Nun Gnediger herre das seind die grossen newe Zeitung von grossen syg wider die Frantzosen. K. Ma. vnd seyner maiestat haub grüste feinde, vnd achte es daffür, die frantzosen seind nun des mererntails fast auß Italien abgequertiger, Aber die plünderung gefollet wenig menschen wol, sonder schmirzet ainen yederman, So wissen eür gnad wol wz. Genua ist, Vnd beßorg dise plünderung, habe das Kryegs volck so reich gemacht das sy kains kriegs meer achten werden, das daß vast böse ist.

¶ Noch ains wellle eür gnade wissen, dz eben in der zeit Da das kaiserlich höre gen Genua zoch ist her Marco Anthonio von Leds hauptman des raysigen zeügs mit etlichem fußvolck gen Nauaria gezogen, das hat er bald eingenommen, vñ das Schloß so die Frantzosen inn haben belegerdt vnd ist damit gegen dem Laco maioris, Dem grossen See [2 b] zu gezogen, der ligt in dem gebirge gegen den Schweitzern alda Grauc Philips Boueanius seye Graueschafft hatt wellicher Grauc vor kurtzer zeit mit den Schweitzern in verbündnus gewest ist, vnd helt es noch mit jnen, den selbigen, Grauc Philipsen. hat herr Marco Anthonio zuu tapffere vñ grosse Stet eingenommen, die seind vest vñ grosser achtung zu diesem thun vnd ist furdt gezogen.

¶ Da ich eürn gnaden zu letst Cremona halben geschrybñ ist mir zu gefallen, wie jm selben gehört hab, daz die Frantzosen ains

worden seind, Die Stat in ainem Monat Zu übergeben, vnd ist dasselbig in anderhalb Monat vnd wirt das zyl auff den .xxvj. tag dyß Monat, Vnd das sy hylffe warten, wirt solliche hylffe erleret, das man also vñ nit anders sol verstou. Nemlich so sichs begeb, dz vaser höre, gegenhalb des fluß Thisyn befunden wurde, vnd dz die Frantzosen so stark kemen vnd nöcten vaser höre zu weichen, herüber Thisyn So soll man verstou, das hilff kommen sey, oder vnsere höre, herdfishalb Thisyn sich fünde vnd die Frantzosen kemen, legten brucken, Vnd kemen also herüber, So soll man es auch ver-stou, das hylffe kommen sey vñ so die Frantzosen nit herüber kommen über die Poo sunder auf der strassen gen Aße vor Poo vnd druckten für bis zu Ragera so soll man verstou das hylffe kommen sey, vñ sunst in kaimem wege, das hat man gute Pfant-leite vnd Geselter zu haltung sollicher abrede vñ parthey, hofte vñ halte es vngeweyfelt auf das zil des .xxvj. tags des Monats man wirt Cremona die Stat haben, vnd wirt nyehs überbleiben, das nit gegeben sey, daß das Schloß Cremona. Mayland wirt man habñ vñ Throso die sich bey diesem syglichen geschray, Nit lange, auff halten werden.

¶ Wir haben auch newe zeytauge das jm Schweitzerland [3 a] vil howlen vnd klagñ vñ wainen gwest sey von jrer erschlagen leit wegen vnd seynd grosse vnaingkait vnd wyderwillen zwyschen den örtorn, Der Künig von Franckreych hat gefordert Sechs Tau-sent fußknecht, man helt es aber für gewiß sy werden sich ent-schiessen nyelit zu geben.

¶ Der grosse Bastart von zophhey vnd der herre von Pyltza vnd Lotdringen seind in das Schweitzerland geschickt, die Schweitzer zu bewegen, sy werden aber nichts außrichten, Byt got das er vnßern aller Gnedigsten Herrn allen syg gebñ wöll, Vñ beulich mich zu allen zeyten Eüren Gnadñ

¶ Auch saget man warlich das so mercklych vnausprechlich gut in der Stat funden worden Also dz auch die Trosser vnd aller geringste knechte ainer vnd yetlycher Zway tausent gulden zu außbett erkryegt haben.soll.

Andere Newe zeytung.

¶ Item so wißt die K. M. ist noch in Engeland da geschicht

seiner M. grosse ere, seine M. hat auch den heytrat zwischen Im vnd der dochter vonn Engeland beschlossen, Als zu künfftiger Künig von Engeland nach diß absterben, Die herren vom land vnd auch die gemain, wollen über auß der Kay. M. wol, vnd haben sich verwilligt, ain groß mechtyg gut zu geben zu dem heytrat gut, ob aber die Kay. Ma. die dochter yetz in Ispania furt, waist man nit Aygentlych die K. M. vnd die Kü. M. von Engeland haben bey dem künig von Franckreich Ain herolt gehabt Item angezaigt wa er frid habñ wöll, So solt er der Ka. Ma. Etlich land als das Hertzogthum, Burgund, vnd die stadt Handa, Reuia vnd ander flecken über geben, Oder sol den krieg wyd' Engelandt auch annehmen, also hat er ee krieg wider Eng[3]jeland angenommen, das also der künig von Engeland, sych wider Franckreich zu rüset vnd hat schon 4000. Engelysche über gen Calliß gesant die toglich auff den Frantzosen ziehen, vnd die frantzosen wider auff die Engelfischen, vnd hulliern an ainander, also das der Kü. von Enge. auch jm spil ist vnd der K. Ma. macht dester grösser ist, die K. M. Ist jm willen mit dem ersten wider auß Engeland in Ispania zu farn, hat schon in dyßen landen kundt thon vaz für herren vnd hoff gestiudt seind die in Ispania wöllen, sych zu schiff zu rüsten vñ mit ersten wider in Engeland bey seynr M. zu kommen also das man sich entlich versycht Seyn M. wirt juerhalb .6. tagen So anders der wind Gutt Ist auß Engeland in Ispania faren got geb mit glückt, hilfft d' almechtyg got seyner M. disen zug in Ispania so Wirt sich sein M. vndersten auß Ispania den künig von Franckreich dapfer zu kriegen, will daß der Kün. von Enge. auch dapferkait brauchen, so möcht warlich der frantzöß gefordert werden, die weil in Italia es dem frantzosen so vnglücklich get, warlich mich bedunct so der Frantzöß nidertruckt wer es solt woll in der Cristenheit ston, vnd wer on zweifell die K. M. wurd ain dapfern zug wider den thürcken fürnemen, got schick alle ding zum bösten.

¶ Vor .9. tagen ist ain schlacht jm styfft zu Vtrych geschehen vnd die geldrischen das feldt wider die Vtryschen vnd Burgundischen behaltten, darbey die knecht gewesen seyn so man Yetzo dise mose zu speyer angenommen vnd Herrab in Ispania zu ziehen mit K. M. gefürt hat, von wellychen knechten ob .1500. erschlagen seind welche K. M. dem Byschoff von Vrich hat gelyhen wider den hertzog von gelderen seind vast waidlich knecht gewesen,

aber der geldrischẽ seind über .10000 gewest vñ der Vtrischen nit über .4000. [4 a] die Teütschen knecht haben sich waidlych gewerd, vñ als man sagen will so sey auff der Geldrischen Seytten über 3000. Belybeun.